

lung zusammen. Abg. Dr. Waldner leitete die Tagung mit einer Ansprache ein, worauf Abg. Seig (Sozialdemokrat) den Vorschlag übernahm. Einstimmig nahm die Versammlung einen Beschlusstrag an. Dieser erklärt die Bildung des selbständigen deutsch-österreichischen Staates, der eine Gebietsgewalt beansprucht über das ganze Siedlungsgebiet. Jeder Anexion von durch deutsche Bauern, Arbeiter und Bürger bewohntem Gebiete durch andere Nationen wird sich der deutsch-österreichische Staat widersetzen.

Bis die auf Grund des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes zu wählende konstituierende Nationalversammlung, welche die Verfassung des deutsch-österreichischen Staates festsetzen wird, zusammentritt, wird das deutsche Volk in Österreich von der Gesamtheit der deutschen Reichsratsabgeordneten als provisorischer Nationalversammlung für Deutschösterreich vertreten. Die letztere beansprucht das Recht bis zum Zusammentritt der konstituierenden Nationalversammlung, das deutsche Volk in Österreich bei den Friedensverhandlungen usw. zu vertreten. Sie wird die Wahlordnung entwerfen und ihr besonderes Augenmerk der Ernährung zuwenden. Hierauf sprachen die Vertreter aller deutschen Parteien einschließlich der Sozialdemokraten; ihre Erklärungen stimmten im Wesen vollkommen überein.

Die Erklärung der deutschen Sozialdemokraten.

Abg. Adler drückt die Bereitschaft aus, mit den übrigen Nachbarn sich zu einem freien Bundesstaat zu vereinigen, wenn sie es unter annehmbaren Bedingungen wollen. Sonst müßte der deutsch-österreichische Staat sich als ein Sonderbundesstaat dem Deutschen Reich angegliedern.

Wiener christlichsozialer Beschluß.

Wien, 22. Oktober. Die Rathauskorrespondenz meldet: Der engere und der weitere Parteirat der Wiener christlichsozialen Partei faßte heute eine Entschlieung, worin folgende Forderungen erhoben wurden: Der Stadt Wien, als dem größten deutsch-österreichischen Gemeinwesen, ist eine entsprechende Vertretung im Deutschen Nationalrat einzuräumen. Eine ebensolche Vertretung ist der christlichsozialen organisierten Arbeiterklasse zuzuerkennen. Weiters soll sich der Deutsche Nationalrat in erster Linie sofort mit der immer schwieriger werdenden Ernährungsfrage Österreichs befassen und ehestens Abgesandte ins Ausland entsenden, damit den Deutschen in Österreich die notwendigen Nahrungsmittel zugeführt werden.

Andrassy — Außenminister?

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Ofenpest, 22. Oktober. In politischen Kreisen verlautet, daß demnächst die Ernennung des Grafen Julius Andrassy, der nach seiner Rückkehr aus der Schweiz vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, zum Minister des Neuen erfolgen soll.

Parlamentarisches. Neue Vorschläge — die Hausführung.

(Von unserem Wiener Vertreter.)

Wien, 22. Oktober. Die gestrige Nationalführung der Deutschen, die einen sehr würdigen Verlauf nahm und die alle Erwartungen übertraffen hat, machte in allen politischen Kreisen einen großen Eindruck und es ist bemerkenswert, daß sowohl Tschechen als auch Südslawen kein abfälliges Urteil äußerten. Vielmehr erklärten Tschechenführer, daß die Tschechen bereit sind, mit den Vertretern der Deutschen zu verhandeln. (Weil sie sich jedenfalls größere Vorteile von unseren schwachen und unfähigen Abgeordneten herauszuschlagen hoffen. D. Schrift.) Von der jetzigen Regierung wollen sie aber nichts wissen.

Ein 26 gliedriger Ausschuß.

Vor Beginn der heutigen Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses tagte eine 26männliche Konferenz, in der Präsident Dr. Groß eine Zuschrift des Außenministers las, worin dieser verlangte, ein 26 gliedriger Ausschuß möge eingesetzt werden, der die innen- und außenpolitischen Fragen zu behandeln hätte. Sämtliche Vertreter aber, nicht nur die Tschechen und Südslawen, sondern auch die Deutschnationalen und Christlichsozialen sprachen sich gegen diesen Wunsch aus und erklärten, daß dieser Vorschlag schon zu spät gekommen sei. Sowohl die Vertreter der Rumänen als auch die der Ukrainer erklärten, daß Graf Burian, der doch ein Ungar sei, nicht als der geeignete Vertreter der Nationen Österreichs betrachtet werden kann. Der Vorschlag des Außenministers wurde abgelehnt und es wurde vereinbart, für die heutige Plenarsitzung dringliche Anfragen der Rumänen zu verhandeln. Dann soll eine Pause bis Freitag eintreten, während welcher die Ausschüsse tagen und am Freitag sollen dringliche Anfragen der Italiener beraten werden.

Die Hausführung.

Zu Beginn der Hauptsitzung leitete Präsident Dr. Groß neuerdings dem Hause den Vorschlag des Außenministers auf Einsetzung eines 26 gliedrigen Ausschusses mit, der berufen wäre, mit den Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen in ständiger Fühlung zu bleiben. Das Haus habe gegenüber diesem Vorschlage zu entscheiden. Hierauf ergriff Ministerpräsident Hussarek das Wort, der betonte, daß die Antwort Wilsons auf unsere Note gestern eingelangt sei und daß sie keinen Anlaß biete, daß der Gedankenaustausch abgebrochen werde. Es werden vielfach noch sorgfältige Erhebungen für die Friedensaktion fortgesetzt und dann wird zur Beantwortung der Note geschritten werden. Er erwähnt das Kaisermanifest, das ein bedeutender Schritt nach Vorwärts sei. In letzter Zeit habe sich ein Bedürfnis nach Neuordnung fühlbar gemacht. Die Wünsche in dieser Hinsicht, die schon bei Beginn des Krieges reif geworden, sollen nicht länger aufgeschoben werden. Es soll aus ihnen die Neugestaltung Österreichs hervorgehen und die freie Mitwirkung der Völker an dem Bundesstaat herangezogen werden. Jedem Volke soll eine Selbständigkeit gewährt werden. Die gemeinsamen Interessen werden ausdrücklich geschützt. Die Ausgestaltung Österreichs soll nicht auf dem Wege der Gewalt, sondern der Gerechtigkeit (?) (siehe die Vergewaltigung der Deutschen Unterjochung!) D. Schrift.) erfolgen. Ein Volk, das seine Selbständigkeit wahren soll, muß auch die der anderen achten. Es ist hierfür manche sachliche Vorarbeit geleistet worden. Nichtsdestoweniger wird noch viel durchzuführen sein. Es müsse an den Versuch einer Aussprache geschritten werden. (Abg. Jenker: Das hätte man schon früher machen sollen.) Der Minister spricht weiter.

Kurze Nachrichten.

Folgenschwere Fabrikexplosion.

Bei einer Explosion in der Berlin-Anhalt'schen Maschinenfabrik Dessau sind 70 Per-

sonen getötet und etwa 50 schwer oder leichter verletzt worden.

Unbegreiflich! „Ceste Slovo“ beklagt in einer Notiz die traurigen sanitären Verhältnisse in Oschir — die Stadt zählt 10.000 Seelen und hat nur einen Arzt — und schreibt dann wörtlich: „Die Sterblichkeit ist darum so groß, weil jetzt in Oschir die Leichen ohne ärztliche Beschau beerdigt werden.“ Ja dann müssen die Leichen natürlich tot bleiben.

Ernährungsfragen.

Kartoffelverkauf heute Mittwoch: Verkaufsstelle I, Rathausplatz für Brotprengel 2, Verkaufsstelle III, Weigert, Tegethoffstraße für Brotprengel 22, Verkaufsstelle VII, Opelka, Kärntnerstraße für Brotprengel 9, 20 und 21, Verkaufsstelle VIII, Baumus, Triesterstraße für Brotprengel 7 und 15, Verkaufsstelle IX, Frühau, Franz Josefstraße für Brotprengel 16, Morac Danerstraße am Rathausplatz für Brotprengel 3. Die Verkaufsstellen erhalten im Gemeinde wirtschaftsamt auf Wunsch Abdrücke der Rundmachung über den Kartoffelverkauf.

Gemeinde-Zeitung.

Marburger Versorgung.

Die Gemeindevirtschaftsratung vom 8. Oktober 1918 fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schmiderer statt. Amtsrat Dr. Valentin berichtete über die Kartoffelversorgung und teilt mit, daß bisher samt den Vertragskartoffeln 28 einhalb Waggons zugewiesen wurden, von denen erst drei Waggons eingetroffen sind. Nach den von den Kommissionären eingelangten Mitteilungen ist die Ablieferung dieser Waggons ehestens zu erwarten, doch müssen mangels Fuhrwerk ungefähr 1000 Meterzentner mit Auto von St. Leonhard abgeholt werden. Allen Anzeichen nach dürfte die Kartoffelversorgung neuer noch schwieriger sein wie im Vorjahre. Die zur Besserung der Versorgung in Anregung gebrachten Maßnahmen fanden nach unterliegenden Ausführungen des Wirtschaftsratsmitgliedes Herrn Julius Primmer einstimmig Annahme.

Die organisatorischen Maßnahmen wegen Beschaffung von Kraut, Rüben und Speckeln sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben, denn bisher wurden erst fünfeinhalb Waggons Speckel abgegeben und erst 5000 Kilogramm Kraut und 20.000 Kilogramm Rüben abgeliefert. Die Ursachen dieser schlechten Belieferung liegen hauptsächlich im Mangel an Fuhrwerken und Arbeitskräften, wozu auch die schlechte Witterung außerordentlich beiträgt. Doch wurden auch diesbezüglich die nötigen Vorkehrungen getroffen, die eine bessere Aufbringung bezwecken.

Die Parteien, die ihren Bedarf an Winteranzeln im Gemeindevirtschaftsamt angemeldet haben, werden, soweit es sich nicht um übermäßige Anforderungen handelt, in der kommenden Zeit beliefert werden und gelangt ein allfälliger Uebererschuss an nachträgliche Anmelder zur Verteilung. Die Preisfestsetzung wird rechtzeitig veranbart werden.

Um den Verbrauchern den Zuderbezug zu erleichtern, wird verfügt, daß denselben die Zuderarten, falls der Monatsvorrat bei den Kaufleuten erschöpft ist, gegen im Gemeindevirtschaftsamt eingeholende Bestätigung in der städtischen Verkaufshalle eingelöst werden.

In der nächsten Zeit gelangt ein Wagon Zwiebeln an die Verkaufsstellen und die Kaufleute zur Verteilung. Ueber Anfragen des Wirtschaftsratsmitgliedes Herrn Voit wegen der Petroleumversorgung für den Monat Oktober teilt Referent Stadtratskommissär Dr. Erl mit, daß sich die Petroleumausgabe deshalb verzögert, weil

daselbe trotz telegraphischer Betreibung bis heute noch nicht eingelangt ist.

In vertraulicher Sitzung erstattet Herr Veterinärarzt Alois Fern einen ausführlichen Bericht über die in der Landes-Kommissionsitzung für den Vieh- und Fleischverkehr behandelten Gegenstände, und wird dem Berichterstatter für seine entschiedene Vertretung der Interessen der Allgemeinheit und der Stadtbevölkerung der wärmste Dank ausgesprochen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Allerhöchste Spende. Die Kabinettskanzlei Sr. Majestät des Kaisers hat das Gesuch des evangelischen Pfarrannes in Marburg für den Südbahnarbeiter H. G. um allergnädigste Uebernahme der Taufpathenstelle bei seinem siebenten lebenden Sohne abgelehnt, dem Vater des Kindes dagegen aus allerhöchsten Privatmitteln eine allergnädigste Spende von vierzig Kronen bewilligt.

Spenden. Die Familie Bregar spendet der Rettungsabteilung 20 Kronen statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz Frangeisch. — Statt eines Kranzes für die verlorbene Frau Anna Garz spendete die Familie Michael Siger's Sohn der Rettungsgesellschaft 20 K.

Kohlenausgabe am städtischen Lagerplatz. Sonntagsruhe wird in der Tegethoffstraße 64 vormittag von 8 bis 11 Uhr und nachmittag von 2 bis 5 Uhr ausgeben, u. zw: Mittwoch den 23. Oktober für jene Familien mit ein Anfangsbuchstaben A—K, welche Dienstag vergangener Woche ihr bezugberechtigtes Quantum aus Kohlenmangel nicht mehr erhalten konnten. Donnerstag den 24. Oktober für Familien mit den Anfangsbuchstaben L—N.

Kohlen für Familien von Militärs. Das Stationskommando erucht um mitzuteilen: Die ständig in Marburg sich aufhaltenden Familien der im Felde stehenden Gajisten und zwar aktive, der Reserve, Landwehr (Berlamerie) und Landsturm können ihren Kohlen- (Kofe) Bedarf für Zimmer und Küche brand bis 25. d. M. beim Stationskommando schriftlich anmelden. An Gebühr ist die vom Stadtrat für den 15. Oktober für Zimmer und Heizbrand festgesetzte einzustellen.

Windisch-Feistritzger Nachrichten.

Verkäufe. Steueramtsverwalter Felony hat seinen Fichtschhof um K 34.000. — dem Fleischer Franz Kasborischegg verkauft. — Die Apotheke ging in den Besitz des Herrn Mag. Herzog über. — Kohlennot. Die am Kleinbahngesellschaft Windisch-Feistritz stehenden hunderte Waggon Kohle geben Zeugnis, daß sie für den Bestimmungsort (Ungarn) nicht benötigt werden, weil sie sonst längst nach 3 Wochen abgeschoben würden. Wo warum die Bevölkerung frieren lassen und zwei Minuten von der Stadt stehen hunderte Waggon Kohle? Wenn sich hier und da ein Waggon seines Inhaltes beraubt fühlt, so ist es bei der Heizstoffnot unserer Stadt kein Wunder! Statt der Herren Ungarn heizen Österreicher.

Magdalenen-Apotheke, Wilhelmplatz, verleiht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Im Buchengrund.

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Er hatte sich erhoben und stand aufrecht auf dem Wagen, als dieser vor dem Schloß anlangte. Mit scharfen Augen überblickte er das kopflose, wilde Durcheinander der fahungslosen Dienerschaft. Der Verwalter war an diesem Tage in ein Nachbardorf zu einer Hochzeit gefahren und war nicht zur Stelle. So gab es keinen Menschen, der ein vernünftiges Kommando übernommen hätte.

Als er mit einem Sage von dem Wagen sprang, stand plötzlich eine schlanke Mädchen-gestalt neben ihm. Es war Jutta Falkner. Ihr Antlitz war leichenblau, ihre Augen blickten ihn verstört an.

„Junfer Günter! Gott sei Dank, daß Sie kommen — die Leute sind kopflos — Tante Laura ist in dem brennenden Ostflügel!“ stieß sie heiser hervor.

„Wo?“ fragte er nur, seine hohe Gestalt straff emporend.

„In ihrem Schlafzimmer — sie kann die Treppe nicht erreichen!“ rief Jutta verzweifelt.

Er blickte hinauf nach dem Feuerherd und sah dann in Juttas angstvolle Augen.

„Ist noch jemand in Gefahr?“

„Nein, nur Tante Laura schläft im Ostflügel. Das Feuer ist ganz plötzlich ausgekommen, und Tantes Schlafzimmer ist abgesperrt.“

Er drängte sich, von ihr gefolgt, durch

die Menge, die ratlos zu den Flammen emporstarrte oder sich um die angekommene Spritze bemühte.

„Welches ist das Schlafzimmer Ihrer Tante?“ fragte er hastig.

Sie zeigte nach dem Turm.

„Das Turmzimmer im zweiten Stock!“ rief sie zitternd.

Er blickte prüfend empor. Noch waren die Flammen nicht bis in dieses Turmzimmer gedrungen, der Feuerherd lag einige Zimmer weiter. Aber es konnte sich nur um kurze Zeit handeln, denn dehnte sich der Brand auch dahin aus.

„Hat man die erste Dame oben gesehen?“ Jutta nickte und umklammerte angstvoll seinen Arm. Ihre Augen schwammen in Tränen.

„Sie stand vorhin am Fenster und schien in ihrer Angst herauspringen zu wollen. Aber ihre Kräfte versagten. Sie taumelte wie betäubt und fiel dicht am Fenster nieder. Großer Gott, wir können sie doch nicht elend umkommen lassen!“

„Sind keine Leitern hier?“ rief Günter gebieterisch in die Menge.

„Fast alle haben nach ihm hin.“

„Die Leitern sind zu kurz, wir haben es schon versucht, gnädiger Herr,“ sagte ein junger Stallknecht.

Günter sah am Hause empor. Da drüben schob sich Johann, der seines Junkers laute, gebieterische Stimme erkannt hatte, durch die Menge zu ihm.

„Junfer Günter — unsere gnädige Frau!“ rief er, als müsse von dem jungen Mann Hilfe kommen.

Günter fand aber selbst, daß es unmöglich sei, hier Hilfe zu bringen. Der Weg zu der Unglücklichen war durch den Feuerherd versperrt, und durch das helle Feuer konnte auch der Kühnste nicht vordringen.

Aber plötzlich schoß blitzartig ein Gedanke durch Günters Hirn. Seine Gestalt straffte sich.

„Ist der Turm noch im Lerturm — Johann?“ fragte er hastig.

Der alte Diener nickte verständnislos.

„Wer hat die Schlüssel?“

„Ich, Junfer Günter.“

„Der damit, Johann, aber schnell!“

Johann wußte zwar nicht, was die Weinkellererschüssel jetzt helfen sollten, aber er lief schnell davon.

Günter wandte sich mit einem aufsehenden Blick zu Jutta.

„Gehen Sie zurück, hier kann ein brennendes Stück Holz beim Herabfallen Sie treffen. Und beruhigen Sie sich. Ich glaube, es gibt einen Weg zur Rettung der alten Dame.“

Er führte sie zur Seite. Dann gebot er mit lauter Stimme den Leuten an der Spritze, vor allem das Turmzimmer unter Wasser zu halten, damit das Feuer nicht auf dieses übersprang. Einem der Leute nahm er ein Beil aus der Hand, dann ließ er sich von einer Magd die Schürze geben. Die tauchte er in einen Eimer mit Wasser.

Nun kam Johann zitternd und atemlos mit den Weinkellererschüsseln zurück. Kopfschüttelnd, aber gehorjam, trat Johann zu der schmalen, eisenschlagenen Tür,

im Osturm. Er öffnete diese und die gegenüberliegende Tür, die in den Keller führte.

„Vorwärts — Alter — öffne den Keller!“ rief ihm Günter zu.

„Können wir unten Licht haben, Johann?“

„Ja, Junfer, ich zünde gleich an.“

„Gut — aber schnell!“

Die beiden Männer verschwanden im Keller. Die umherstehenden Leute blickten verständnislos drein und begriffen nicht, was das werden sollte. Sie wußten ja alle, daß diese Tür nur der Zugang zum Keller und zum Parterre des Hauses war.

Hinter Günter und Johann huschte eine schlanke Gestalt in den Keller. Angstvoll blickte sie in die Finsternis. Sie fühlte, daß Günter einer Gefahr entgegenging.

Da flammete plötzlich da unten Licht auf. Johann hatte die Lampe, die an der Decke schaukelte, angezündet. Und im Schein dieser Lampe sah Jutta, wie Günter an dem Feuerherd entlang tastete. Dann begann er sterb an einem der Regale zu rütteln. Er achtete nicht darauf, daß die Weinschalen herabstürzten und auf dem Steinboden zer-schellten. Immer heftiger rüttelte er, bis das Regal krachend zusammenstürzte. Da erschien hinter dem Regal eine schmale Tür, die aber verschlossen und an der keine Klinke angebracht war.

Günter ergriff das Beil und zertrümmerte mit einigen kraftvollen Schlägen die Tür. Eine schmale eiserne Treppe, etwa doppelt so breit wie eine Leiter, wurde sichtbar.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 22. Oktober. Amtlich wird veröffentlicht:
Italienischer Kriegshauplag.
In den frühen Morgenstunden gelang es dem Feinde im Gebiete des Monte Sifemol vorübergehend in unsere Gräben einzudringen. Er wurde geworfen. Weitere Angriffsversuche scheiterten in unserer Feuer. Am Manobenken vereitelten wir italienische Erkundungsversuche.

Balkan.

In der Morava wurden Angriffe abgewiesen. Eine Unternehmung deutscher Truppen führte in die feindlichen Stellungen.

Bei Zajecar vermochte der Feind Boden zu gewinnen.

In Albanien kam es am Matilub zu Nachhutkämpfen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. Oktober. Wolff meldet:
Westlicher Kriegshauplag.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Am der Dvz und Schelde Infanteriegefechte. Mehrfach suchte der Feind mit kleineren und stärkeren Abteilungen die Front zu überschreiten. Nordöstlich von Kortrik drang er mit Panzerwagen südöstlich von Kortrik mit starken Kräften gegen unsere Linien vor. Er wurde überall verlustreich abgewiesen. Die Engländer besetzten die von uns besetzten Kirchentürme von St. Umand mit Maschinengewehren. Weiderseits von

Solesnes und Le Cateau hat der Feind keine Angriffe nicht erwidert. In nächtlichen Kämpfen blieb die Höhe von Merval in seiner Hand.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

französische Angriffe, die am Morgen nördlich der Serre, am Nachmittag auf breiter Front zwischen Oise und Serre gegen unsere Linien vorbrachen, wurden abgewiesen. Nordöstlich von Mesbresourt führten schlesische Truppen erfolgreiche Gegenangriffe durch. Auf den Wisnehöhen östlich von Houzier dauerten die heftigen Kämpfe an. Württembergische Regimenter haben im Vereine mit ostpreussischen und bairischen Bataillone dem Feinde in erfolgreichen Gegenangriffen die Höhe östlich von Vandy zwischen Ballay und Chestres und nördlich von Salaise wieder entzogen und gegen starken Gegenangriff des Gegners behauptet. Westlich von Oisi scheiterte ein Teilangriff des Feindes.

Seeresgruppe v. Gallwitz.

Nach heftigen Artillerievorbereitungen griff der Amerikaner nördlich von Somerance und in breiter Front beiderseits von Bantkeville an. Im Feuer und im Gegenstoß sind die Angriffe des Gegners gescheitert. Vornehmlich im Feuer unserer Maschinengewehre und unserer Infanteriegeschütze erlitt der Amerikaner wiederum hohe Verluste.

Aus einem Geschwader von etwa acht feindlichen Flugzeugen, das Ortschaften im Lahnthal angriff, wurden vier Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Weltiens errang seinen 35. Luftsieg.

Südöstlicher Kriegshauplag.

Nordöstlich von Krusevac und in Bukovik scheiterten feindliche Angriffe.

Erfolgreiche eigene Unternehmungen bei Trupareve und südlich der Morava.
Lubendorff.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute zum letzten Male „Reiche Mädchen“, Operette von Joh. Strauß. Morgen Donnerstag statt der Erstaufführung „Der Vater“ von Strindberg, welche wegen Erkrankung des Herrn Breiß verschoben werden mußte, die lustige, immer wieder gern gesehene Gesangsposse „Er und seine Schwester“. — Freitag bleibt das Theater wegen Vorbereitungen zur Aufführung des Singspiels „Sannerl“ von Schubert geschlossen.

Das Konzert der Grazer Garnisonsmusik muß wegen schwerer Erkrankung des Kapellmeisters Anton von Zanetti bis auf weiteres verschoben werden. Der Tag der Abhaltung dieses Konzerts wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

„Dreimäderlhaus.“ Aufführung am 19. Oktober 1918. Dreieinhalb Stunden Spielzeit läßt man sich für eine halbstündige Oper, nicht aber für eine Operette gefallen. Was es auch wirklich an Bühnenarbeitern mangelt, so scheint es aber doch nicht gerechtfertigt, daß statt um 7 Uhr erst um 7 Uhr 15 Minuten begonnen wird und die Aufführung bis zu einer halben Stunde dauern. Mit der heutigen Besetzung und der Aufführung des „Dreimäderlhauses“ kann man recht zufrieden sein. Herr Koller bietet als „Schubert“ in Gesang und Darstellung recht Gutes, nur die Maske, vor allem die schreckliche Perücke, täunte durch Besseres ersetzt werden. Gar so wenig anziehend dürfte Schubert doch nicht ausgesehen haben. Herr Kroll, der anlässlich des ersten Auftretens nach überlänger Krankheit warm begrüßt wurde, ist ein elegant, in Tanz und Gesang prächtiger „Baron Schuber“. Fr. Trauth findet als „Sannerl“ in den weichen Melodien Schubertlicher Musik so recht Gelegenheit, ihre farbenhafte Stimme leuchten zu lassen. Ihre ausgezeichnete Atemtechnik und ihr feines Empfinden für die Poetik des großen Meisters läßt den Zuhörer den Stumpf sinn der Dreimäderlhaus-Texte vergessen und nur die Musik wirken. Wenig angenehm dürfte es Fr. Trauth und Herr Koller empfinden, daß Kapellmeister und Orchester auf die Freizeiten dramatischen Gesanges wenig Rücksicht nehmen und „atretierend“ die Solisten zwingen, sich dem Tempo des Orchesters anzupassen. Fr. Tessa spielt

die „Griff“ mit der von den Textdichtern gemollten Uebertreibung und mit viel Temperament. Besonderen Beifall erzielten die beiden Damen in den Duetten mit Herrn Kroll. Ein Verdienst des Herrn Bloch dürfte es sein, daß an Stelle toller Operettenoperette elegante Tanzkunst geboten wird. Rev ist die Besetzung der Rolle des „alten Tischler“ durch Herrn Redl. Der gewiß nicht leichte Jodler zum „Geh, Alte, schau“ hätte allerdings transponiert werden sollen, dann wäre es vielleicht zur Not gegangen. Den „Nowotny“ hat Herr Redl heuer an Herrn Weiß abgetreten, der allein schon durch Geste und Maske so urdrollig wirkt, daß er, ohne erst ein Wort zu sprechen, schon wahre Lachstürme hervorruft.

Kino.

Marburger Bioskop. Das abwechslungsreiche dreitägige Programm bringt uns die berühmte Filmbiografie Pola Negri in dem Sittendrama „Manja“. Mania ist urplötzlich aufgetaucht. Aus den untersten Schichten der Bevölkerung hebt sie hervor und ist berufen, an den höchsten Werken der Kultur Urheberrecht zu haben. Aber sie schafft auch Unglück und geht selbst daran zugrunde. Und doch muß man ihr Schicksal beneiden, denn aus der ärmlichen Stube kommt sie, eine Auserkorene, in die prächtigsten Paläste. Der Film zeigt diese Unterschiede in den Dekorationen, die erst der Armut in geschmackvoller Weise angepaßt sind und dann dem kostbaren Luxus des Reichthums gerecht werden. — Pola Negri, die graziosste, temperamentvolle Künstlerin, lebt sich in die Rolle des Zigarettenmädchens ein, das nur seinen Impulsen folgt. In ihrem Spiel spiegelt sich die Liebe, die die ganze Seele Manjas erfüllt, wieder und erschließt uns in ihrer Tragik. Die Photographie ist ausgezeichnet und man geht befriedigt und um vieles an Wissen reicher fort.

Stadtokino. Das überaus spannende Drama „So fallen die Lose des Lebens“ mit Diane Haid und Thea Rosenquitt wird nur noch heute und morgen vorgeführt. — Es gelten allgemein ermäßigte Preise. — Militär hat bei allen Vorstellungen an Wochentagen besondere Begünstigungen. — Ab 25. Oktober Olga Desmond, die weltberühmte Tanzkünstlerin, im Film.

Die Wache und Schließanstalt in Marburg, Landgasse 2, übernimmt alle Arten von Bewachungen.

Die Gemeinde- und Wirtschaftsamtlliche Obst- und Gemüse-Übernahmestelle

befindet sich in den Lokalitäten der Export-Gesellschaft Matheis, Sappanz & Co. und der Firma A. Himmler

Marburg a. D., Blumengasse 18—20. Geschäftsstunden: 8 bis 12 Uhr vormittags, 1/2 bis 6 Uhr nachmittags.

Hauptmann i. d. E. Josef Pittschl

gibt im eigenen und im Namen der übrigen Verwandten die Trauernachricht vom Hinscheiden seines Bruders, bezw. Schwagers, Neffen und Onkels, Herrn

Eduard Pittschl

Betriebsingenieur in Sterkrade, Rheinland

der im 30. Lebensjahre nach schwerem Leiden, ferne von seiner Heimat, seinen Angehörigen entzogen wurde.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Bezirkskrankenkasse Marburg

sucht geeignete Persönlichkeit zur Übernahme der Krankenkontrolle als Nebenbeschäftigung für den Distrikt Maria-Rast. Anträge verlässlicher Personen, womöglich Pensionisten mit dem Wohnsitz in Maria-Rast, sogleich schriftlich oder mündlich an die Kassenleitung. 12329

1 Geschäftsdiener
2 Buchhalterinnen
1 Korrespondentin

werden sofort gegen hohe Bezahlung aufgenommen in der **Großhandlungsagentur u. Kommission** Marburg, Vitrinhofgasse 25.

Vorzustellen Donnerstag den 24. Oktober 1918 von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Brennholz

für militärische Lieferungen unter günstigen Bedingungen für den Verkäufer zu kaufen gesucht. Nur reelle Anträge erbeten an

Habel, „Holzhof“, Graz, gasse 75.

Möbel

- 5 Schlafzimmer in Goldsche, Horn, amerik. Birn und Birke politiert.
- 6 Speisezimmer in Palisander, Dunkel-Eiche u. Nuß.
- 4 Herrenzimmer in Dunkel-Eiche.
- 5 Salons, in Mahagoni, Eichen und Nuß in erstklassigster Ausführung, aus einer ersten Wiener Kunstmöbelfabrik, werden zu annehmbaren Tagespreisen abgegeben im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6. Marburg. Domplatz 6.

200 Stück Maschinenmauerziegel

hat abzugeben

Marburger Molkerei-Gesellschaft, Tegethoffstr. 63.

Jagdgewehr

(Lankaster) fast neu, preiswert zu verkaufen. Am liebsten gegen Lebensmittel umzutauschen. Anzufragen

Café Drau, Marburg.

Dankfagung.

Für alle uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, bezw. Schwieger-, Großmutter und Tante, der Frau

Anna Erschen

Private aus Gbrz

in so reicher Weise zuteil geworden Beweise der Teilnahme, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenpenden erlauben wir uns auf diesem Wege unseren aufrichtigsten, aus tiefstem Herzen kommenden Dank zu sagen.

Marburg, am 22. Oktober 1918.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Frau Riese und Griede Riese geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter und Tante, der Frau

Julie Riese

Stadtratsoffiziantenswitwe

welche am Freitag den 18. Oktober 1918 um 8 Uhr abends nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Landeskrankenhaus in Graz im 52 Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Begräbnis fand Montag den 21. Oktober um halb 3 Uhr nachmittags am St. Peter-Friedhofe in Graz statt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 23. Oktober um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg gelesen werden.

Graz—Marburg, am 22. Oktober 1918.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Reparierte Strümpfe und Socken repariert wie neu billigt die Strumpfparaturanstalt Burggasse 15 (Werkstätte neben Hotel Erb. Johann). 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je 1 Paar. Tägl. Postverand. Gehehl. geschützt.

Schwarzer Blasenstoff gegen färbigen umzutauschen. Mühlgasse 18, Tür 3. 12225

Gebe Milch zweimal wöchentlich für Brot. Wo, sagt Ww. 12291

Fast neue Halbschuhe (Strapaz) Nr. 38 sind gegen Vornentasse u. Draufzahlen abzugeben. Anfrage Magdalenaengasse 17, 1. St., Tür 5

Gebe feines Mehl für Zucker. Anfrage in Berv. 12331

Gut erhaltene dunkelblaue Winterjacke und etwas Wäsche für 8-10jähr. Mädchen, Winterrock f. 5jähr. Knaben gegen Lebensmittel und Petroleum abzugeben. Keiserstraße 15, 2. Stock links.

Kostlos für 16jährig. Schüler sucht Kovac, Kaiserstraße 6.

Gebe für je 6 Eier 1 Kg. Soda oder für je 3 Eier 1 Paket Bänder. Anfr. Fr. Josefstr. 14, 1. St., 2. 5

Gebe 1 Kilo Mullermehl für ein Lehrbuch der französisch. Sprache für Realschulen von Ed. Sokoll und Lub. Wypytel, 1. Teil (1. und 2. Schuljahr), nur 4.-8. Auflage. Anfr. erbet an Oberlehrer Ernst Jöbbl in Hofheim, Post Köthlich.

Gebe 1 Liter Spiritus für 2 St. Petroleum. Anfr. in B. v. 12362

Gebe schönen Zwiebel für Zucker. Schmiedplatz 5, Hausbesorger.

6 Jahre dicke Unterfuder, mehrfach defektierter Unterfuder, welcher infolge schwerer Verwundung superarbitriert, bietet er Leuten, da durch den Krieg um all seine Habe beraubt, um abgelegte Herrenkleider für mittlere schlanke Statur, würde er. auch von Gef. Leuten kaufen. Zuschr. gütigst erbeten unter an die Berv.

Gebe für 2 Polster, 2 Polsterüberzüge (weiß), 2 Deckenlappen, ein Paar neue Herrenschuhkappe 43, 100 ägyptische u. 200 gestopfte Zigaretten (feinster türkischer). Angebote unter „Bett“ an die Ww.

Realitäten

Schöner Besitz, Haus mit 3 Zimmern und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagentorf 70, St. Weit am B.

Kleines Geschäftshaus am gutem Posten, mit Garten zu verkaufen. Anfr. Burggasse 20. 8415

Reugebanics Haus mit einem Joch Feld wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Anfr. in Bw. 12311

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen (7/10 Bouteillen) kauft zu besten Preisen Pugel und Hofmann, Marburg.

Brennabor-Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gef. Anfrage an G. Eberhard, Pöbigras, Ober-St. Kunigund. 11969

Lederamaschen werden zu kaufen gesucht. Schuhgeschäft, Dntzgasse 10. 12300

Arme Frau sucht Kinderwäsche zu kaufen. Anfr. in Bw. 12339

Mitdeutsche Kredenz zu kaufen gesucht. Anfr. in Berv. 12357

Zu verkaufen

Verchiedene gut erhaltene Möbelstücke zu verkaufen. Anfragen Schloßergasse 2. 10996

6 Meter doppeltbreiter Winterstoff preiswert zu verkaufen. Anfr. Kernbodgasse 1, Tür 4, Welling.

Singer-Nähmaschine, Schreibmaschine, neue, sehr gute Gummitheileinlage, neuer schöner Aufsatz. Keiserstraße 13, part. 1. 12315

Zwei schwarze schöne Seidenkleider. Preis 400 R. Keiserstraße 13, part. links. 12372

Eine weiße Ziege, große Sanen, Schweizer Rasse, fruchtig, ist aus feiner Hand zu verkaufen. Pöberich Straußendnerstraße 43. 12373

Junges Schwein zu verkaufen. Waldgasse 7, Pöberich. 12376

Sweater, echt Schafwolle, Ph-nixpalme, Bieranne, schwarzer Samthut billig zu verkaufen. Anfr. in der Berv. 12375

Tafelsojer Winterrock preiswert zu verkaufen. Anfr. Keiserstraße 5

Strapazschuhe Nr. 37-41 zu verkaufen. Anfr. in Bw. 11121

Ein Paar starke, neue Herrenschuhe Nr. 43, Leintücher, Flanel, Bettdecken, Damast-Tischtücher, Grabl für Herrenwäsche u. Damen Vordenstoff. Anfrage Tegetthoffstraße Nr. 28, 2. St. links 11230

Wegen Platzmangel 11 Stück junge Schweine billig z. verkaufen. Unterrothwein 36. 12289

Eiserner Ofen mit Ringen, div. Türen, Ofenrohr, Kopierpresse, diverse Vordenlagen. Bancelarigasse 6, 1. St. 11264

Eine schwarze Pezjacke zu verkaufen oder gegen Fett umzutauschen. Anfr. Franz-Josef-Straße Nr. 20. Hausmeister. 12284

4 Schweine zum weiterfüttern sind zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung. 12298

Ein schöner Sportwagen, ein Fräb-Seidenleid, ein weiches Bett mit Einsatz u. Matratze, ein weicher Kasten, ein großer Spiegel, ein harter Waschtisch, ein hartes Nachtkästchen, ein Tisch mit zwei Sesseln. Anfr. i. d. Bw. 12296

Buchenholzbohle zum Sägen. Bretlets zu haben. Koroschek, Keiserstraße 23. 11247

Kompl. Offizierssattel samt Baumzeug zu verkaufen. Anfrage in der Berv. 10872

Gut erhaltene außereiserne Vade-wanne, emailliert, mit dazupass. Ofen wird zu kaufen gesucht. Gef. Anträge unt. „B.“ an Bw. 10842

Gut erhaltenes Piano, schwarz, preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Berv. 12323

2 Uniformröcke, ein gut erhalt. Waffrock und Salorock zu verkaufen. Anfr. in Bw. 12370

Ein Rock zu verkaufen. Anfrage bei Jelenka, Dienstmann Nr. 1 Brandisgasse 2 (Burg).

2 Jagdwäpche zu verkaufen. Pöberichstraße 17. 12355

Ein blaues Cheviotkostüm für mittlere Figur. Zwischen 12 und 2 Uhr Teppichplatz 6, 1. St., r. 12342

Portiche in großer Auswahl in allen Größen zu haben nur im Korbwarengeschäft Sophienplatz, neben d. städt. Brückenwage. 12360

Salorock, fast neu, ungetragen, für schlanken Herrn und echter Schafwollteppich, Handarbeit, ganz neu, zu verkaufen. Anfr. in der Berv. d. Bl. 12340

Schöne Ferkel zu verkaufen. Anfr. in der Berv. 12337

Drei kleine schöne Ferkel zu verkaufen. Anfr. in Brunndorf, Lembacherstraße 19. 12334

2 Barantflanel, Leintücher, 212-142, zu verkaufen. Auch sehr geeignet für Säuglingsflanelle. Adresse in Berv. 12333

Neuer Wein abzugeben. Weingarten Zentl, Gams. 12341

1 Paar starke gelbe Strapazschuhe Nr. 40, fast neu, zu verkaufen. Anfrage in Berv. 12351

Süßen Apfelmoss hat zu verkaufen Weingarten Zentl, Gams.

Zu vermieten

Alleinstehende Frau sucht Sparherdzimmer zu mieten oder kleine Hausmeisterstelle gegen freie Wohnung. Adresse in Bw. 12332

Ein kleines Geschäftsfokal, Mitte der Stadt, auf gutem Posten ist zu übernehmen. Anfr. in Berv.

Zu mieten gesucht

Stabiler ruhiger Herr sucht reines Kabinett. Organ, Nebensach. Zuschr. erbeten an Duller, Tegetthoffstraße 26. 12308

Möbl. Zimmer wird für alleinstehenden Herrn gesucht. Bahnhofnähe erwünscht. Zuschrift. erbeten Omahne, Krankenhausstr. 26, Bahnhofskommando. 12293

Möbl. Zimmer, wenn möglich mit Verpflegung ab 1. November gesucht für Fräulein. Anfr. unter „Ständig“ an die Ww. 12224

Anständiges Fräulein, welches tagsüber nicht zu Hause ist, sucht reines möbl. Zimmer. Anträge unter „Ruhig 24“ an die Berv. d. Bl. 11236

Stellenangebote

Fräulein, beider Landesprachen mächtig, sucht in seiner freien Zeit in einem Kontor sofort unterzukommen. Abt. in der Bw. 12285

Rechnungsunteroffizier, perf. in allen Kanzleiarbeiten. flotter, sicherer Rechner. sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden, ebent. Hausarbeit. Zuschriften erbeten unter Begleiter an die Verwaltung des Stalles.

Holzdrechler wünscht in einem größeren Betrieb unterzukommen. Bedingung sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen. Anträge unter Galantriebtreiber an Bw. 12345

Aufwäger, welcher die Handelsschule Legat absolvierte, wünscht sofort unterzukommen. Kost wenn möglich im Hause. Anfrage in der Berv. 12359

Offene Stellen

Ladenmädchen wird sofort aufgenommen bei C. Widfeldt, Herrenstraße Nr. 6. 10666

Nette Bedienerin für 3 Vormittagsstunden wird aufgenommen im Atelier Makart, Herrenstr. 27.

Fräulein, geschickte Schneiderin, redigewandt, deutsch u. slowenisch sprechend, wird sofort als Verkäuferin aufgenommen. Anträge mit Angabe der bisherigen Beschäftigung an Frau Joh. Kerner Marbach, Herrenstraße. 10933

Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Makart, Herrenstraße. 1411

Mamsellen und Lehrmädchen für feine Damenkleidererei werden aufgenommen. Schulgasse 5.

14-16jähriger Bursche, der Freunde hat, bei Pferden mitzuhelfen, wird sofort aufgenommen. Hillpittich, Fleischhauerei, Marburg.

Kindermädchen im häuslichen und Nähen bewandert, wird zu 3 größeren Kindern gesucht. Vorkaufstellen b. Biegler, Hauptpl. 22/1

Nadlerburg. Zwei jung. intell. Burschen als Meschschliffen für Nadlerburg und Umgebung bei guter Bezahlung sofort gesucht. Dauer der Arbeiten 2-3 Monate. Sich zu melden bei Ing. Kocher, Hotel Kaiser von Oesterreich, Nadlerstr. 8a.

Krankenwärterin gesucht. Kofschingegasse, Rautschwin 104.

Berrechnende Kellnerin sucht Stelle. Anfr. Herrengasse 46, part.

Verloren-Gefunden

Goldene Armbanduhr wurde Donnerstag auf dem Wege Cafe Theresienhof bis Cafe Europa und Hauptbahnhof verloren Abzugeben gegen 100 R. Belohnung am städt. Fundamt. 12343

Korrespondenz

Junges Mädchen, das noch 6 Schwestern hat, wünscht sich sofort zu verheiraten. Nur ernstgemeinte Zuschriften werden erbeten unter „Rosengarten“ an die Ww. 11148

Winterkraut- und Kohlpflanzen

sind zu haben bei der Prov. des Erb. Paons 47, Draufloerle jeden Mittwoch und Freitag zwischen 3 und 5 Uhr nachm. Preis 4 R. vor 100 Stück. Mindestabgabe 100 Stück 12368

Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig, der Speereibranche, so auch eine Anfängerin wird aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Hauptplatz 2.

Geschäftsdieuer

wird aufgenommen im Warenhaus Turad, Tegetthoffstraße

Wild-Kastanien

zählt am besten Th Braun, Härtnerstraße 13.

Pferd

brauner Wallach ist zu verkaufen. Anfragen Weinhandlung Ferd. Küffer.

Weinstube

(Kaffhaus) samt schönem Haus, ca. 180 m², Keller, Lagerraum für ca. 20 Waggon Wein in Graz, samt 8 Stück prima Lagerfässer, ca. 131 Hektoliter (auch Transport-Salbenfässer sind dabei), ist wegen Abwesenheit des Besitzers preiswert zu verkaufen.

H. Herunter, Wettmann-Setzen a. d. Wieserbahn.

Großgasthof Erzherzog Johann

Während der Neuherichtung der Kaffräume stehen die Speisezimmer für die Passagiere stets zur Verfügung.

M. Fellingner, Besitzer

Marburger Stadtkino am Domplatz

Direktion G. Siege
Heute bis einschließlich 24. Oktober
Liane Haid der reizende Wiener Star in
So fallen die Lose des Lebens
Thea Rosenquitt und Hermann Venke
in den Hauptrollen
Täglich Vorstellungen
10 und 8 Uhr. **Ermäßigte Preise**

Marburger Bioskothheater

Tegetthoffstrasse.
Mittwoch den 23. bis 25. Oktober 1918

MANJA

Sittendrama in 5 Akten mit POLA NEGRI.
Lene oder Lena, Lustspiel in 2 Akten

26. bis 29. Okt.: **Hylander! Um des Bildnis des Königs**
31. 2000/2146

Kundmachung

über den Höchstpreis von Leuchtpetroleum im Kleinhandel.

Auf Grund der Ministerialverordnung vom 25. August 1918, R.-G.-Bl. Nr. 308, wird bestimmt:

1. Beim Verkauf von Leuchtpetroleum im Kleinhandel Mengen von weniger als einem Fass dürfen in Marburg nachstehenden Preise nicht überschritten werden:

für ein Kilogramm Leuchtpetroleum 82 Heller
Piler 68

Dieser Höchstpreis gilt für den Verkauf im Laden zur Zustellung.

2. Ueberschreitungen dieser Höchstpreise werden, soferne nicht der gerichtlichen Abhandlung unterliegen, vom Stadtrate nach § 8 der genannten Verordnung mit Arrest von einer Woche bis zu 10.000 R. verhängt werden.

3. Die Stadtratskummachung vom 21. Februar 1918, Zl. 1000/396, wird außer Kraft gesetzt.

Stadtrat Marburg, Gemeindevirtschaftsamt, 18. Oktober 1918.
Der Bürgermeister: Dr. Schreiber

Kundmachung

über den Fuhrkostenzuschlag beim Verkauf von Leuchtpetroleum.

Auf Grund des § 4 der Ministerial-Verordnung vom 23. August 1918, R.-G.-Bl. Nr. 308, wird bestimmt: Beim Kaufe von Leuchtpetroleum in Mengen von mindestens einem Fass darf der Händler folgenden Zuschlag für die Kosten der Zufuhr der Ware berechnen:

1. Beim Verkaufe von seinem Lager für 100 Kilogramm Reingewicht 2 R.

2. Beim Verkaufe ab Bahnstation Marburg, wenn Ware schon im Lager des Händlers eingelagert war, für 100 Kilogramm Reingewicht 4 R.

Ueberschreitungen dieser Preise werden, soferne sie nicht der gerichtlichen Abhandlung unterliegen, vom Stadtrate mit Arrest von einer Woche bis zu sechs Monaten bestraft. Neben Freiheitsstrafen können Geldstrafen bis zu 10.000 R. verhängt werden.

Stadtrat, Gemeindevirtschaftsamt Marburg, am 18. Oktober 1918.
Der Bürgermeister: Dr. Schreiber

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste, dem unierer lieben, unvergesslichen Mutter, bezw. Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, der Frau

Johanna Weingerl geb. Supanitsch

Realitätenbesitzerin

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse und die schönen Kranzpenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank.

Zellentischen bei Pöblich, am 22. Oktober 1918.

Zu höchsten Preisen

bezahlt gepflückte

Winteräpfel „Edelkastanien“

die gemeindevirtschaftliche Uebernahmestelle Marburg
Blumengasse 18.